

Pinguin-Haltung und Pinguin-Anlagen im Zoologischen Garten Wuppertal

Keeping of penguins and enclosures for penguins at Wuppertal Zoo

Ulrich Schürer

Zoologischer Garten Wuppertal, Hubertusallee 30, D-42117 Wuppertal

Eingegangen am 30. März 2010

Abstract

Three new Penguin exhibits, which have been built at Wuppertal Zoo since 2005 are described. An overview about the history of keeping and breeding of penguins at Wuppertal zoo is given.

Keywords: Zoo Wuppertal; Penguins; New exhibits

Pinguine werden im Zoologischen Garten Wuppertal seit 1954 gepflegt. Die erste Pinguin-Anlage entstand auf dem Areal des Nordlandpanoramas aus den Jahren 1909–1910, das in wesentlichen Teilen heute noch besteht. In der sehr kleinen Pinguin-Anlage wurden ab 14.5.1954 Brillenpinguine (*Spheniscus demersus*) gepflegt. Die ersten 3 waren Importe aus Südwesafrika. Weitere 13 erhielt der Zoo 1955 und 1957 von Otto Gräber, Brake, einem damals sehr bekannten Importeur von Pinguinen und See Elefanten. Ab 24.1.1956 wurden dort auch 4 Felsenpinguine (*Eudyptes chrysocome*) gepflegt, die zusammen mit 4 Eselspinguinen (*Pygoscelis papua*) und einem Königspinguin (*Aptenodytes patagonicus*) ebenfalls von Gräber geliefert worden waren. Sie lebten alle nur kurze Zeit. Der erste Brillenpinguin schlüpfte am 14.12.1957 in der alten Anlage. Diese Pinguin-Anlage wurde 1975–1976 in eine Anlage für Kurzkrallenotter (*Amblonyx cinerea*) umgebaut, in der die Nachzucht seit 1977 bis heute gelingt. Kauffels (1990) berichtete über das Zuchtgeschehen. Es war damals die erste gelungene Aufzucht eines Otters in Deutschland überhaupt.

Zum 90. Zoojubiläum im Jahre 1971 schenkte der Zoo-Verein Wuppertal e.V. dem Zoologischen Garten eine damals hochmoderne Pinguin-Anlage mit klimatisiertem Innenraum und einer offenen Außenanlage mit Unterwassere Einblick, die von Haas (1979) in dieser Zeitschrift ausführlich beschrieben wurde (Abb. 1). Sie hatte damals 480.000 DM gekostet. Anfangs wurden in der Außenanlage auch Baikalrobben (*Pusa sibirica*) gepflegt (Haas, 1977). Die Anlage war so konzipiert, dass die Esels-, Felsen- und Königspinguine, die im



Abb. 1. Pinguin-Anlage aus dem Jahre 1971, aufgenommen 2006. Aufn.: Barbara Scheer.

Klimaraum während der Sommermonate gepflegt wurden, im Winter die gesamte Anlage hätten nutzen sollen. Dazu gab es außer einer Tür auch eine Verbindung im kommunizierenden Wasserbecken. Die Versuche dazu sind u. a. deshalb fehlgeschlagen, weil die große Tauchtiefe im Außenbecken den Eselspinguinen ein Überspringen der Publikumsbarriere ermöglicht hätte. Außerdem war die Gefahr des Verschluckens von Fremdkörpern, zu dem besonders die Eselspinguine mit ihrem ausgeprägten Spielverhalten neigen, im Außenbecken der Anlage nicht zu beherrschen. Die eisschollenartige Anordnung der Bodenplatten mit Stufen über 10 cm Höhe hatte die unangenehme Folge, dass brütende Königspinguine das auf den Füßen getragene Ei häufig zerbrachen.

Ursprünglich war die Pinguin-Anlage von 1971 zwar für Königspinguine vorgesehen, die seit diesem Jahr auch das Logo des Zoologischen Gartens zierten. Sie konnte aber anfangs im Innenraum nur mit Esels- und Felsenpinguinen besetzt werden, weil es im Tierhandel vorläufig keine Königspinguine gab. Drei Eselspinguine erhielten wir am 27.8.71 aus dem Zoo Edinburgh und weitere 12 von dort am 4.5.1977. Sechs Felsenpinguine wurden am 9.12.1971 im Tierhandel erworben. Der Außenteil wurde mit der bestehenden Brillenpinguin-Zuchtgruppe, weiteren 10 Humboldtpinguinen (*Spheniscus humboldti*) und 4 Magellanpinguinen (*Spheniscus magellanicus*) besetzt, eine damals nicht unübliche Mischung, die aber die Gefahr der Hybridisierung birgt.

Über das Brutverhalten und die Erstzucht von Eselspinguinen in Deutschland berichteten Gerk & Schürer (1974, 1976). Zwischen 1975 und 1982 wurden 5 Eselspinguine erfolgreich aufgezogen. Am 21.10.1982 erhielten wir noch drei Eselspinguin-Nachzuchten aus dem Zoo Basel und am 22.11.1993 noch zwei aus dem Zoo Duisburg. Den letzten Eselspinguin gaben wir am 6.2.2002 an den Aquazoo Düsseldorf ab. Die Felsenpinguine hatten unter den Haltungsbedingungen im Innenraum Mauserprobleme, außerdem wuchsen die seitlichen Schnabelteile unnatürlich weit aus. Im Außengehege, in dem manchmal auch noch junge Falkland-Dampfschiffenten (*Tachyeres brachypterus*) Aufnahme fanden, beschränkten wir uns im Laufe der Zeit auf die Haltung von Brillenpinguinen. Ausfälle durch Vogelmalaria

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/2473024>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/2473024>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)